

Verbeamtung trotz REF mit 40 Jahren?

Beitrag von „kleinerAdler“ vom 12. Dezember 2020 18:59

Zitat von Humblebee

Klugscheißermodus ein: Wenn du in Niedersachsen studierst, studierst du das "Lehramt an berufsbildenden Schulen" 😊 ! Besagter Modus aus.

So steht es aber ja eindeutig in dem von dir hier verlinkten §18 NBG und so hat auch Seph es bereits gestern erklärt.

Ich kann nicht so ganz nachvollziehen, warum die 1,5 Jahre, die du im Referendariat nicht verbeamtet werden wirst, den "Kohl noch fett machen". Du kannst doch gleich anschließend trotzdem noch verbeamtet werden (denn ich gehe ganz stark davon aus, dass du in den verbleibenden zwei Jahren nach Ende des Referendariats eine Planstelle an einer BBS bekommen wirst).

Ich habe das umgangssprachlich geschrieben. Offiziell ist das, was Du schriebst, auch nicht richtig. Ich studiere nämlich "Wirtschaftspädagogik" und das impliziert einfach das Lehren an einer BBS. Ich schreibe lieber "Berufsschullehramt", ist bei mir umgangssprachlicher :-).

"Wirtschaft" ist kein Mangelfach, kein MINT-Fach. Es gibt ja für jedes Bundesland Bedarfslisten. Für WIRTSCHAFT habe ich in der Tabelle nachgesehen. Da gibt es viele Fächer bei PRO und viele bei CONTRA. Also, Wirtschaft wird überall mit "befriedigenden" Berufsaussichten angegeben - keinen "guten", aber auch keinen "schlechten".

Ich habe außerdem noch ein vollwertiges BWL-Studium vor der Wirtschaftspädagogik abgeschlossen und Berufserfahrung. Früher sogar mal eine Informatiker-Ausbildung gemacht. Vielleicht sind das ja Soft-Skills im Ringen um die Planstelle - vielleicht auch nicht.

Interessiert das später die Schulen überhaupt, wenn man so Zusatzgedöns im Lebenslauf mit drin hat? Sind ja leider keine Fremdsprachen und habe auch keine Lehrerfahrung.

Zu der Frage, warum mir ein REF im Angestelltenverhältnis nicht ausreichen würde: - Nun, der Gedanke daran ist für mich völlig neu. Wenn ich dadurch keine Nachteile für die spätere Chance auf Verbeamtung habe, ist mir das absolut Recht und kein Problem, wenn ich mich gesetzlich krankenversichern lasse und das REF als Angestellter ableiste.

Das mit HESSEN ist mir absolut bewusst, daher würde es mich so interessieren, wie so die Bewerberzahlen für Hessen sind und ob hier jemand genau aus den genannten Altersgründen sich in Hessen beworben hat.

Dann gibt es ja auch immer noch den Faktor, dass sich die Gesetze bundes- u. länderweit ständig ändern. In 3,5 Jahren kann das Ganze völlig anders aussehen... :-).

Nebenbei erwähnt, durch Corona ist der Bundeshaushalt ja stark belastet. Ob da dann künftig bei den Beamtenstellen eingespart werden soll, weiß wohl nur der Wind.